

AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt)
Kindertageseinrichtung Regenbogen

Konrad-Adenauer-Straße 16a
52249 Eschweiler

Tel: 02403/ 509974
Fax: 02403/ 556152
E-Mail: kita-regenbogen@awo-kisa.de

Mitglied im Fachverband Kinder- und
Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

der

Kindertagesstätte

Regenbogen



Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	25.09.2017 / Seite 1 von 17
Ceylan-Odrost / Kirch	Pia Rohn	Pia Rohn	1.0	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 05

Inhaltsverzeichnis

1.	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	3
1.1	DER TRÄGER	3
1.1.1	DIE GESCHICHTE DER ARBEITERWOHLFAHRT	3
1.1.2	DIE ARBEITERWOHLFAHRT UND DIE ARBEIT IN DER KITA	3
1.2	DIE GESCHICHTE DER EINRICHTUNG	4
1.2.1	DAS UMFELD DER EINRICHTUNG	4
1.3	RAHMENBEDINGUNGEN	4
1.3.1	RÄUMLICHKEITEN	4
1.3.2	DAS AUßENGELÄNDE	6
1.3.3	DIE ÖFFNUNGSZEITEN DER EINRICHTUNG	6
1.3.4	DAS TEAM	6
1.4	SCHWERPUNKTE, AUSRICHTUNG	7
1.4.1	OFFENE ARBEIT	7
1.4.2	SCHUHFREIE KITA-KLEINE KINDER GUT ZU FUß	7
1.4.3	SPRACHBILDUNG	8
1.4.4	GESUNDE ERNÄHRUNG	8
1.4.5	SELBSTSTÄNDIGKEIT/ SAUBERKEITSERZIEHUNG	9
1.4.6	INKLUSION	9
1.4.7	BEWEGUNG	10
1.4.8	LETZTES JAHR VOR DER EINSCHULUNG	10
2.	BETREUUNG VON KINDERN UNTER DREI JAHREN	11
3.	PARTIZIPATION / BESCHWERDEN VON KINDERN	13
4.	TAGESSTRUKTUR / EIN EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF	13
5.	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN IN DER EINRICHTUNG	13
6.	KOOPERATION MIT GRUNDSCHULE(N) VOR ORT	15
7.	KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	15
8.	ANBINDUNG DER EINRICHTUNG IM GEMEINWESEN	15
9.	SEXUALERZIEHUNG, SCHUTZKONZEPT	15

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 2 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 05

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Land e.V. sind wir Mitglied im Fachverband Kinder – und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Sie wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

1.1.1 Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Am 13.12.1919 wurde die Arbeiterwohlfahrt gegründet. Die Arbeiterwohlfahrt ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus. Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders die junger Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

1.1.2 Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit Juli 2003 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001-2008 TÜV zertifiziert worden. Die Rezertifizierung wurde am 14.12.2012 erfolgreich abgeschlossen. Mit unserem QM-System garantieren wir

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Ökologie
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenslieferung im Rahmen eines HACCP- Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung und Unterstützung wird durch die Fachbereichsleitung des Kreisverbandes sichergestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig ist, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 3 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 05

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun, sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung und Geborgenheit.

1.2 Die Geschichte der Einrichtung

Die Einrichtung „Regenbogen“ eröffnete im Oktober 2017 für mehr als 70 Kinder ihre Türen. Die ehemalige Kita „Villa Regenbogen“ aus der Schillerstraße 20 fand ein neues zu Hause in dem Neubauvorhaben in der Konrad-Adenauer-Str. 16a. Der Umzug erfolgte mit dreißig Kindern und deren Familien. In der Einrichtung betreuen wir Kinder im Alter vier Monaten bis zur Einschulung.

1.2.1 Das Umfeld der Einrichtung

Dürwiß ist ein Vorort von Eschweiler und hat einen ländlichen Charakter. Unser Kindergarten liegt in einer verkehrsberuhigten Zone inmitten von Einfamilienhäusern und einigen Mehrfamilienhäusern und erschließt sich durch eine schöne Allee mit altem Baumbestand. An das Außengelände der Einrichtung grenzen die ehemalige Hauptschule und das Schulgelände der Katholischen Grundschule Dürwiß. Eine Bushaltestelle, nur wenige Meter entfernt, bietet uns die Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel für Besuche bei der Feuerwehr oder der Polizei in Eschweiler zu nutzen. Auch ein beliebtes Naherholungsgebiet, der Blausteinsee, ist mit dem Bus gut zu erreichen. Im Ortskern von Dürwiß, der in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar ist, befinden sich eine Vielzahl von Einzelhandelsgeschäften, die wir mit den Kindern zum Einkaufen nutzen.

1.3 Rahmenbedingungen

1.3.1 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung ist ein eingeschossiges Gebäude. Das Gebäude verfügt über 14 pädagogische Räume mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Die Gestaltung der Räume orientiert sich an der gesetzlich vorgegebenen Bildungsvereinbarung, die den ganzheitlichen Zusammenhang von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Blick nimmt.

Neben dem Eingang der Kita befindet sich auf der linken Seite ein Raum in dem Kinderwagen und Fahrzeuge abgestellt werden können, den die Familien nach Bedarf nutzen. Auf der rechten Seite steht den Kindern der großzügige Bewegungsraum mit einer speziell angefertigten Balkenkonstruktion, die vielfältige Kombinationsmöglichkeiten für alle Altersstufen im Bereich von Bewegungsangeboten bietet, zur Verfügung.

Entlang des langen und hellen Flures befinden sich die meisten Räume und die Garderoben. Auf der rechten Seite steht den Eltern täglich ein gemütliches Café zum Verweilen und zum Austauschen zur Verfügung.

Ein Raum dient als gemeinschaftlicher Essraum der Kinder. Dieses Zimmer ist ausgestattet mit ca. 20 Sitzplätzen, einer Küche, Theken und Arbeitsflächen. Hier wird gefrühstückt, zu Mittag gegessen und gesnackt.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 4 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 05

Ebenso finden hier hauswirtschaftliche Tätigkeiten statt, wie zum Beispiel die gemeinsame Zubereitung von Speisen. An den Essraum grenzt unser Lernraum. Ein Ort für Gesellschaftsspiele, Medien und ein Rückzugsort für unsere zukünftigen Schulkinder, wo Sie gezielt Ihren Interessen nachgehen können.

Ebenso ist der Musikraum aus dem Essraum heraus zu erreichen. Hier befindet sich eine reichhaltige Auswahl an musikalischen Instrumenten, die den Kindern jederzeit frei zur Verfügung steht.

Angrenzend an den Musikraum ist der Wohnraum. Hier befinden sich klassische Gegenstände und Möbel aus dem Alltag der Kinder, die sie von zu Hause kennen. Aus dem Musikraum, aber auch von unserem Hauptflur aus, ist der Bauraum zu betreten. Verschiedene Materialien zum Bauen und Konstruieren stehen zur Verfügung. Außerdem liegen noch weitere Materialien, wie Autos, Tiere, etc. bereit, um das Konstruierte zu bespielen.

Der Ruheraum ist durch den Bauraum begehbar und bietet den Kindern einen Rückzugsort, um zu entspannen, zu phantasieren und sich auszuruhen. In der Mittagszeit und bei Bedarf wird dieser Raum als Schlafraum genutzt. Ebenso wie der dort angrenzende Raum mit seinen Podesten, Kostümen und Requisiten, der den Kindern für den restlichen Tag als Theater dient.

Der Kunstraum ist sowohl durch den Flur als auch durch den Theaterraum erreichbar. Alle Materialien, wie Farbe, Stifte, Ton, Kleber, Papier etc. die für die kreative Entwicklung wichtig sind, sind dort frei zugänglich. Die Kinder können entscheiden, ob sie am Tisch, an der Staffelei oder an den dafür vorgesehen Wänden malen möchten oder lieber an den Kreativtischen mit Ton, Knete o.ä. arbeiten wollen.

Das Labor/die Werkstatt grenzt an den Kunstraum, dieser Raum bietet neben einer Werkbank und Werkzeug, Platz zum Experimentieren und Forschen.

Am Ende des langen Flures befindet sich die Gruppe für die Kleinsten im Haus. Dieser Raum ist speziell auf die Bedürfnisse der Altersgruppe 0,4 - 3 Jahre ganzheitlich abgestimmt. Alle Bildungsbereiche werden hier ebenfalls aufgegriffen. Ein gesonderter Schlafraum, der außerhalb der Schlafenszeiten, als Bewegungsraum dient, steht den Kindern zur Verfügung. Der Raum bietet auch für die Kleinen die Möglichkeit auf Ihrer Höhe zu essen und zu spielen.

Von diesem Raum aus ist auch die Bücherei zugänglich. Diese bietet für alle Kinder Bücher mit vielen verschiedenen Themen und für alle Altersklassen.

Ein zusätzlicher Raum für spezielle Angebote steht den Kinder und Therapeuten am Ende des Flures auf der rechten Seite zur Verfügung.

Zwischen den Räumlichkeiten für die ganz Kleinen und dem Kunstraum, sowie zwischen dem Bauzimmer und Esszimmer, befinden sich jeweils zwei Waschräume und ein Wickelraum. Jedes Kind hat in den Wickelräumen sein eigenes Fach für Wechselsachen, evtl. Windeln etc.

Zwei WCs, davon eins behindertengerecht, befinden sich auf der rechten Seite im Flur. Auch die Hauptküche, der Personalraum und das Büro befinden sich auf dieser Seite des Gebäudes.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 5 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 05

1.3.2 Das Außengelände

Das Außengelände besteht aus unterschiedlichen Bereichen. Zum einen aus einem asphaltierten Bereich direkt am Gebäude vor den Themenräumen, auf dem die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen unterwegs sein können. Auf der Rasenfläche, befinden sich zwei Sandkästen eine Nestschaukel und eine Wassermatschanlage. Vier große Markisen spenden Schatten ebenso einige Bäume, die über das Außengelände verteilt sind. Zwei Apfelbäume dürfen abgeerntet werden.

1.3.3 Die Öffnungszeiten der Einrichtung

Öffnungszeiten der Einrichtung sind montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Wir schließen unser Haus drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr.

7.00 Uhr und 7.30 Uhr	Alle Kinder treffen sich in der Frühdienstgruppe.
Ab 9:00 Uhr	Die Eingangstür ist verschlossen, damit die Kinder nicht gestört werden und mit den pädagogischen Tätigkeiten begonnen werden kann.
12:00 Uhr – 12:30 Uhr.	1. Abholphase
12:30 Uhr – 14:00 Uhr	Betreuung der Tagesstättenkinder. In dieser Zeit findet das Mittagessen statt und es ist Zeit für das ruhige Spiel.
14:00 Uhr – 14:30 Uhr	2. Abholphase
Ab 14:30 Uhr	Jetzt beginnt der Nachmittag für die Kinder. Hier finden Angebote, der Nachmittagsnack und das freie Spiel statt.
16:00 Uhr – 16:30 Uhr	3. Abholphase
Um 16:30 Uhr schließt unsere Einrichtung	

1.3.4 Das Team

Das Team unserer Kita besteht aus zwei Einrichtungsleitungen, 12 pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften sowie einer Verwaltungskraft und zwei Hauswirtschaftskräften. Da unsere Einrichtung als Ausbildungsplatz sehr interessant ist, sind in der Regel zusätzliche Praktikanten im Haus.

1.4 Schwerpunkte, Ausrichtung

1.4.1 Offene Arbeit

Die Offene Arbeit in der Kita Regenbogen stellt die Bedürfnisse der Kinder in den Fokus und ermöglicht den pädagogischen Fachkräften konsequenter kindzentriert zu arbeiten. Das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes hat hier höchste Priorität.

Durch die freie Wahl ihres Spielortes und Spielpartners und durch den uneingeschränkten Zugang zu Räumlichkeiten und Materialien erfährt jedes Kind die Freiheit, seinen Bedürfnissen nachzukommen und somit zeigt und entwickelt es an seinen Ressourcen orientiert, Kompetenzen, eigenständiges Handeln, Mitverantwortlichkeit, sowie das Recht auf Mitbestimmung.

Im Spiel sind der Phantasie und dem Entdeckergeist des Kindes keine Grenzen gesetzt, da Räume und Spielmaterialien sich selbstverständlich der Spielwelt des Kindes anpassen.

Gemeinsam erstellte Regelwerke und Strukturen geben den Kinder Halt und Orientierung im Alltag. Diese werden unter Berücksichtigung aller Altersstufen kenntlich gemacht.

Die Pädagogen erhalten durch die intensive Begleitung der Kinder in ihrem Spielumfeld einen besonderen ganzheitlichen Einblick. Sie stehen den Kinder jeder Zeit als Bezugsperson zur Verfügung, gezielte Angebote und Projekte entstehen aus den Beobachtungen und Themen der Kinder.

Im aufregenden Alltag der Kinder bieten die vorgegebenen Rückzugsräume die Möglichkeit zu entspannen und sich auszuruhen.

Das gemeinschaftliche Beisammensein in den Essenszeiten, sowohl beim Frühstück, Mittagessen oder anderen Anlässen, bietet in dem vorgesehen Essraum einen gemütlichen Ort des Austausches, das Erlernen einer Esskultur und Kenntnisse über die Beschaffenheit und Zubereitung von Speisen.

1.4.2 Schuhfreie Kita-Kleine Kinder gut zu Fuß

„Die Füße sind die Grundlage der Stabilität des Körpers.“ (Prof. Dr. med. Karsten E. Dreinhöfer – Chefarzt - Orthopädische Reha)

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinderfüße vor allem Bewegungsfreiheit, Bodenkontakt und viele Reize. Der direkte Kontakt mit dem Boden trainiert gezielt die Nerven in den Füßen und sichert somit einen optimalen Halt. Muskeln, die nicht beansprucht werden, verkümmern. Gut ist regelmäßiges Barfußlaufen auf weichem, unebenem Grund. Im Kleinkindalter gilt: Wer laufen lernt, braucht keine Schuhe.

Experten empfehlen, so viel wie möglich barfuß zu laufen. Bei zu kaltem Fußboden, schränkt das Zurückgreifen auf Stoppersocken am wenigsten den Bewegungsapparat und die Fußgesundheit ein.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 7 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 05

Gerade bei Kleinkindern ist es wichtig „So zart sie auch aussehen mögen – Babyfüße sind stark genug, das Gewicht des Körpers zu tragen“, sagt Kinder- und Jugendarzt Professor Dr. Berthold Koletzko, Vorsitzender der Stiftung Kindergesundheit. „Für ihre gesunde Entwicklung sind Schuhe nicht erforderlich, eher im Gegenteil: Schuhe hindern die Füße am Tasten und Greifen. Dadurch bleiben dem Kind wichtige sensorische Reize und Empfindungen und damit zusätzliche Wahrnehmungsimpulse für sein Gehirn vorenthalten“.

Die Ergebnisse von Studien und die Erkenntnisse der Experten zeigen, dass gerade im Kleinkindalter der achtsame Umgang mit dem Fuß eine große Auswirkung auf die gesamte Gesundheit hat. Aus diesem Grund möchten wir eine gesunde Entwicklung des Kindes sicherstellen. Dies tun wir, indem den Kindern in unseren Räumlichkeiten das Barfuß laufen oder das Laufen mit Stoppersocken ermöglicht wird. Auch im Außengelände wird in den warmen Sommermonaten den Kindern diese Möglichkeit geboten. Die pädagogischen Räume in unserer Kita sind schuhfreie Zone. Das bedeutet, dass nur unser Flurbereich mit Straßenschuhen betreten werden darf.

1.4.3 Sprachbildung

Sprache ist ein zentrales Mittel für Kinder, um Beziehung zu ihrer Umwelt aufzunehmen. Die Entwicklung der Sprache ist eng mit der Entwicklung der Identität und der Persönlichkeit verbunden. In unserer Einrichtung ist Sprache und Kommunikation in allen Alltagsituationen und bei gezielten Aktivitäten verankert. Alle Kinder sollen, die für die Sprachentwicklung notwendigen Kompetenzen entwickeln. Dies gilt sowohl für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, als auch für Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung noch besondere Unterstützung benötigen.

Das Kind....

- differenziert seine auditive Wahrnehmung und Artikulation.
- erweitert seinen aktiven Wortschatz quantitativ und differenziert ihn qualitativ.
- imitiert neue Wörter und Sätze.
- differenziert seine Begriffsbildung.
- erkennt, erweitert und vertieft Satzstrukturen.
- erkennt zunehmend grammatikalische Strukturen.
- erwirbt sprachliches Regelwissen.
- erlernt seine Sprache absichtlich, erkenntnis- und handlungsbegleitend einzusetzen.
- trainiert und automatisiert seine sprachliche – kommunikative Handlungs-kompetenz.

1.4.4 Gesunde Ernährung

Die Kinder in unserer Einrichtung sollen gesund aufwachsen – dazu ist neben vielen anderen Faktoren auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung eine wichtige Voraussetzung. Die Kinder unserer Tageseinrichtung sollen im Hinblick auf die gesunde Ernährung Selbständigkeit erlernen. Dabei erfahren sie auch kulturspezifische Essgewohnheiten.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 8 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 05

Im Rahmen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit erlangen die Kinder Kenntnisse über Ursprung und die Herstellung von Lebensmitteln. Die Kinder sollen ein gesundheitsbewusstes Essverhalten entwickeln, dabei Hunger und Sättigung wahrnehmen. Die Kinder erfahren bei den Mahlzeiten Esskultur und Essgenuss und gewöhnen sich an nährstoffreiche Lebensmittel.

Die Kinder nehmen ihr tägliches Frühstück im Rahmen eines Frühstücksbüffets ein. Die Eltern bringen die erforderlichen Nahrungsmittel dafür mit, und die Mitarbeiter bereiten das Frühstücksbüffet gemeinsam mit den Kindern vor. Getränke stehen den Kindern ganztägig frei zugänglich zur Verfügung. Die Atmosphäre in Essensituationen ist neben der Lebensmittelqualität ein prägender Faktor bei der Mahlzeitengestaltung. Die Kinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu erlernen. Die Kinder helfen und unterstützen sich gegenseitig, z.B. indem sie sich die Schlüssel mit Essen, oder die Getränkeflasche reichen. Dabei wird darauf geachtet, dass eine Trennung zwischen Spiel- und Essensatmosphäre für die Kinder klar erkennbar ist.

1.4.5 Selbstständigkeit/ Sauberkeitserziehung

Kinder müssen einige Entwicklungsschritte machen, bevor die Kontrolle über Darm und Blase wirklich funktioniert. So müssen sie beispielsweise lernen, dass Grummeln im Bauch und Druck auf der Blase mit Stuhlgang und Wasserlassen zusammenhängen. Sie müssen erlernen die Schließmuskeln von Darm und Blase willentlich zu kontrollieren und natürlich müssen sie lernen, ein Zeitgefühl zu entwickeln, um den Topf oder die Toilette noch rechtzeitig zu erreichen.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder, wenn sie den Wunsch haben keine Windel mehr zu tragen, sondern die Toilette zu nutzen. Wichtig ist, dass die Kinder keinen Zwang erfahren und die Sauberkeitserziehung mit der körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes einhergeht.

Die engmaschige Absprache mit den Eltern trägt zum Sauberwerden bei. Grundsätzlich richten wir uns immer nach der individuellen Entwicklung des Kindes und beraten Familien auch dahingehend.

1.4.6 Inklusion

...bedeutet in unserer Kita, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention von 2008 bemühen wir uns um eine Lebenswelt in der jeder entsprechend seiner individuellen Persönlichkeitsmerkmale angenommen, unterstützt und gefördert wird. Dazu gehört z.B. eine alltagsintegrierte Sprachförderung bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, sowie die therapeutische Unterstützung durch Logopäden, Physiotherapeuten oder Ergotherapeuten in der Förderung der Kinder mit Behinderung. Bei uns kann jeder am alltäglichen Kitaleben teilhaben. Eltern erhalten bei uns individuelle Beratung und Unterstützung, um in unserer Gesellschaft zusammen mit ihren Kindern selbstbestimmt und partizipativ leben zu können. Unser Menschenbild ist getragen von Offenheit, Toleranz und Wertschätzung. Unser Ziel ist eine vorurteilsfreie Haltung allen Menschen gegenüber.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 9 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 05

Die Kinder in unserer Einrichtung erfahren Vielfalt als etwas Selbstverständliches und Positives, das oft spannende, manchmal schwierige, aber auch überraschende Anregungen für das Zusammenleben und für die eigene Entwicklung bieten kann. Jeder Mensch bringt Besonderheiten mit, die achtenswert und grundsätzlich gleichwertig sind.

„Das Ausmaß der Vielfalt ist unvereinbar mit irgendwelchen Normvorstellungen“
Remo Largo

1.4.7 Bewegung

"Bewegung und Wahrnehmung sind der Motor der Entwicklung und gleichzeitig die Basis des Lernens." (Renate Zimmer Direktorin des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung)

Wenn ein Kind sich bewegt, nimmt es seinen Körper bewusst wahr; Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen werden gestärkt. Das Kind entdeckt seine Kreativität und drückt seine Energie und Stimmung aus. Beim gemeinschaftlichen Erleben wird unter anderem Rücksichtnahme geübt.

Doch am Wichtigsten ist: Bewegung macht Spaß!

In unserer Einrichtung hat jedes Kind die Möglichkeit Bewegungsangebote in aller Form wahrzunehmen. Die Kinder können den Bewegungsraum, ebenso wie das Außengelände täglich nutzen und entscheiden, wann, wie lange und mit wem sie dort spielen möchten.

Zusätzlich legen wir großen Wert auf die Durchführung von Ausflügen und Spaziergänge, bei denen die Kinder die Welt außerhalb der Kita entdecken können. Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie zum Bewegen anregen. So sind sowohl der Flur als auch die Themenräume offen und mit viel Platz zum Bewegen gestaltet. Auch das Mobiliar, wie z.B. Podeste, regen zum Klettern und Springen an.

Täglich motivieren wir die Kinder nach draußen zu gehen und das Außengelände zu erkunden. Es besteht aus einer großen Wiesenfläche mit unterschiedlichen Bodenstrukturen, die zum Rollen, Rutschen und „Klettern“ anregen.

Auf der befestigten Fläche können die Kinder mit Fahrzeugen wie Traktoren, Bobby-Cars und Rollern fahren. Umliegende Spielplätze werden ebenso genutzt.

1.4.8 Letztes Jahr vor der Einschulung

Das Kind steht bei uns mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Bedürfnissen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Deshalb ist eine ganzheitliche Förderung wichtig, die nicht nur im letzten Jahr vor der Einschulung stattfindet, sondern von Beginn der Kindergartenzeit an. Vom Eintritt in den Kindergarten bis zur Einschulung bereiten wir während der gesamten Zeitspanne die Kinder auf die Schule vor und unterstützen sie beim Erwerb der notwendigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 10 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 05

Wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im letzten Jahr ist es, Kindern einen sicheren Rahmen anzubieten, der es ihnen ermöglicht, ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln und mit Lust und Freude Neues zu entdecken. Die Treffen der Vorschulkinder dienen u.a. dazu, die Beziehungen gleichaltriger Kinder, die in eine Schule kommen werden, zu intensivieren, die Zusammenarbeit zu fördern und den Kindern zu vermitteln, die Zugehörigkeit zu einer Gruppe positiv zu erfahren. Dadurch gelangen die Kinder zu einem stabilen Selbstwertgefühl und mehr Sicherheit. Im Rahmen dieser Treffen führen wir auch Exkursionen und Ausflüge durch z.B. zur Feuerwehr, zum Bäcker etc. um den Erfahrungsbereich der Kinder außerhalb der Einrichtung im Wohngebiet zu erweitern.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt voraus, dass die besonderen Bedürfnisse und die sehr intensive individuelle Zuwendung das pädagogische Handeln bestimmen. Die Kinder haben spezielle Bedürfnisse und benötigen die intensive Zuwendung durch feste Bezugspersonen und die Übernahme von persönlichen Ritualen. Kinder unter drei Jahren sind in einem Entwicklungsalter, das andere Ansprüche an die pädagogische Arbeit stellt. Sie sind nicht pauschal als eine Altersgruppe zu behandeln. Durch die prägnanten Entwicklungsunterschiede bedarf es hier einer besonderen Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Der Übergang zwischen Familie und Kindertageseinrichtung wird, ausgehend von der Lebenssituation des jeweiligen Kindes gestaltet und beginnt schon vor dem ersten offiziellen Kindergarten tag mit individuellen Schnupperterminen, bei denen die Anwesenheit von Eltern oder anderen Bezugspersonen ausdrücklich erwünscht ist. Unser Ziel ist es, das Kind möglichst behutsam an die neue Umgebung und die Bezugspersonen zu gewöhnen. Daher ist die Dauer der Eingewöhnung bei jedem Kind individuell. Die Eingewöhnung der unter 3-jährigen Kinder erfolgt in all unseren Einrichtungen elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbetont. Jedes neue aufgenommene unter 3-jährige Kind bekommt eine Bezugserzieherin an die Seite gestellt. Durch den respektvoll angebahnten Kontakt zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin während der Eingewöhnungsphase kann sich allmählich eine tragfähige Beziehung zwischen beiden entwickeln. Es ist uns wichtig, dass das Kind einfühlsam und zugewandt in die Trennungssituation mit einbezogen wird. An eine liebevolle klare Verabschiedung kann das Kind, aus der Erfahrung heraus, bald das Vertrauen auf die Rückkehr der Mutter/des Vaters koppeln.

Für eine gesunde Entwicklung und optimale Betreuung des Kindes, nicht nur bezogen auf die Eingewöhnungsphase, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbare Voraussetzung in unseren Kindertageseinrichtungen. Gerade bei der Betreuung von unter 3-jährigen Kindern sind die Tür- und Angelgespräche in unserer Einrichtungen von wichtiger Bedeutung. Eltern und Erzieher*innen informieren sich auf diesem Weg regelmäßig und gegenseitig über Alltagsereignisse und besondere Vorkommnisse mit dem Kind.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 11 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 05

In unseren Einrichtungen liegen der alltäglichen Arbeit mit unter 3-jährigen Kindern einheitliche pädagogische Standards zu Grunde. Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems erfolgen systematisch und ausführlich Beobachtungen und Dokumentationen, die ausgewertet und reflektiert werden. Eine große Bedeutung in der Betreuung der unter 3-jährigen Kinder liegt in der Sprachförderung. Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Kein anderer Wissensbereich lässt sich ohne gut entwickelte Sprachkompetenz erschließen. Kinder lernen Sprechen über Nachahmung. Unsere Mitarbeiter*innen sprechen mit den Kindern, hören aktiv zu und antworten gezielt. Durch diese wertschätzende Haltung dem Kind und dessen Sprache gegenüber werden Kinder zum Sprechen motiviert. Durch die Altersmischung innerhalb der Gruppen entstehen vielfach Sprachanlässe, die spontan durch die Kinder initiiert sind.

Die Gestaltung der Mahlzeiten erfolgt unter Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Besonderheiten der Kinder. Das Füttern ist für Kleinstkinder auch eine Situation intensiver und individueller Zuwendung, eine Zeit der Nähe und Wärme. Bei Bedarf pürieren wir das Essen der Einrichtung und geben ihnen dadurch die Möglichkeit am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen.

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit unserer Fachkräfte ist, im Besonderen in der Betreuung unter 3-Jähriger, die einfühlsame Körperpflege des einzelnen Kindes. In unseren Kindertageseinrichtungen ist das Wickeln die Situation, in der sich die Fachkraft am persönlichsten um ein Kind kümmert. Zum Aufbau und zur Festigung gegenseitiger Beziehung gehört die ungeteilte Aufmerksamkeit, die ein Kind beim Wickeln und bei der Körperpflege erfährt. Die Wickelsituation und die Körperpflege werden in unseren Kindertageseinrichtungen als Bildungssituation genutzt und entsprechend gestaltet. Hier ist Raum für die Pflege des Kindes, aber auch Platz für individuelle Zuwendung. In unseren Einrichtungen legen wir großen Wert darauf, dass das Wickeln in einem speziell dafür vorgesehenen Raum stattfindet, der das Recht des Kindes auf Intimsphäre berücksichtigt und den individuellen Bedürfnissen der Kinder entspricht. Kinder, die bereits die Toilette benutzen, werden durch unsere Fachkräfte beim Toilettengang begleitet, soweit dies gewünscht wird. Jedem Kind wird konkrete Hilfe angeboten, wenn diese Hilfe nötig ist und vom Kind zugelassen wird. Das einzelne Kind gibt selbst mit seinem individuellen Tempo die Entwicklung vom Wickeln zum Toilettengang vor.

Der biologische Rhythmus der unter 3-Jährigen ist bei der Tagesgestaltung von zentraler Bedeutung. Bei jungen Kindern hat der individuelle Tagesrhythmus Vorrang vor dem Kita-Rhythmus. Die Gestaltung des Tages orientiert sich am individuellen Rhythmus des einzelnen Kindes und an den Gewohnheiten in der Familie. Die individuellen Schlafbedürfnisse der Kleinsten sind unterschiedlich (vormittags und nachmittags oder nur nachmittags bzw. kein Tagschlaf) und ebenso differenziert gehen wir in unseren Einrichtungen auch mit den Schlafzeiten und der Schlafumgebung um. Unsere Rückzugsmöglichkeiten tragen dem kindlichen Bedürfnis nach Schlafen und Ausruhen und dem gleichzeitigen Wunsch nach Nähe zur Erzieher*in und zu andern Kindern bei.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 12 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 05

Uns ist wichtig den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen. Wenn ein Kind sich schlafen legt, ist dies für uns ein guter Indikator dafür, dass eine gelungene Eingewöhnung stattgefunden hat.

3. Partizipation / Beschwerden von Kindern

Die Beteiligung von Kindern (Partizipation) in unserer Einrichtung hat einen hohen Stellenwert. „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigenes Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995, S. 14) In unserer Kita haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten Entscheidungen zu treffen, die den Alltag der Kinder in unserer Einrichtung beeinflussen. Zum Beispiel:

- Themen, die vor allem das einzelne Kind selbst betreffen. Hier haben die Kinder beispielsweise die Möglichkeit zu entscheiden, mit wem sie spielen, was sie spielen, wann sie frühstücken u.a.
- Themen, die im Alltag mehrere Kinder betreffen. Im Alltag der Gruppe gibt es viel zu planen und zu entscheiden, wie beispielsweise, was es zum Frühstück gibt oder wie der Raum gestaltet werden soll, welche Spiele und Materialien zur Verfügung stehen, oder wohin der Kita-Ausflug gehen soll. Hier sind die Kinder unserer Kita gewohnt, dass sie gefragt und gehört werden und gemeinsam mit den Erwachsenen entscheiden dürfen.

Beteiligung von Kindern bedeutet, ihnen die Möglichkeit der Mitgestaltung zu geben und ist zugleich ein wesentlicher Bildungsprozess. Kinder, die an der Gestaltung ihres Alltags ernsthaft beteiligt werden, sind zunehmend in der Lage eigene Probleme selbständig zu lösen. Das heißt, es gelingt ihnen sich durch eigene Entscheidung ihre Umwelt anzueignen.

Auch Beschwerden der Kinder haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und werden in jeder Teamsitzung besprochen. Auch die jüngeren Kinder, die noch nicht sicher im Sprachgebrauch sind, machen durch Mimik und Gestik deutlich, ob sie ob sie mit Entscheidungen, die sie betreffen einverstanden sind oder nicht.

4. Tagesstruktur / Ein exemplarischer Tagesablauf

- in Bearbeitung –

5. Zusammenarbeit mit Eltern in der Einrichtung

Wir verstehen uns als eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Eine sogenannte „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ ist von großer Bedeutung, da ein Kind nur in Zusammenarbeit mit den Eltern bestmöglich gefördert werden kann. Wir haben stets ein offenes Ohr für Wünsche, Vorschläge und Anregungen der Eltern.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 13 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 05

Aufnahmegespräche

In Aufnahmegesprächen werden die Räumlichkeiten und die Inhalte der pädagogischen Arbeit vorgestellt. Eltern haben die Möglichkeit die Einrichtung zu besichtigen und offene Fragen bezüglich der Aufnahme ihres Kindes zu klären.

Tür- und Angelgespräche

Die Gespräche dienen dazu, die im Alltag notwendigen Absprachen in der Bring- und Abholsituation zu treffen und Informationen über Ereignisse aus dem Kita- oder Familienalltag auszutauschen.

Elternsprechtage und Elterngespräche

In diesen Gesprächen wird über den Entwicklungsstand des Kindes informiert. Darüber hinaus können bei Bedarf individuelle Gesprächstermine vereinbart werden, um persönliche Anliegen zu besprechen.

Hospitationen

Bei der Hospitation haben Eltern die Gelegenheit einen Einblick in den Kindergartenalltag zu bekommen und einen Vormittag gemeinsam mit ihrem Kind im Kindergarten zu verbringen.

Elternabende

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende statt. An diesen Abenden werden zum Teil externe Personen eingeladen, um über bestimmte, für Familien wichtige Themen, zu referieren, aber in den meisten Fällen, dienen sie dem Informationsaustausch zwischen Eltern und Einrichtung

Elternbriefe und – aushänge

In Elternbriefen oder Aushängen stehen wichtige Informationen, wie Termine, Änderungen, Veranstaltungen, die den Kitaalltag betreffen.

Feste und Feiern

Feste werden meist in Zusammenarbeit mit dem Elternrat geplant und durchgeführt. Sie fördern die Kontakte untereinander und geben die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen.

Die Elternversammlung

Diese besteht aus den Erziehungsberechtigten der die Einrichtung besuchenden Kinder. Sie kann sowohl auf Gruppenebene (alle Erziehungsberechtigten der Kinder einer Gruppe), oder auf Einrichtungsebene (alle Erziehungsberechtigten der gesamten Einrichtung) stattfinden. Sie kann über alle, die Einrichtung betreffenden Angelegenheiten Auskunft verlangen und sich dazu äußern.

Der Elternrat

Der Elternrat wird von der Elternversammlung gewählt und besteht aus einem Elternratsmitglied und einem/r Stellvertreter/in pro Gruppe.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 14 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 05

Seine Aufgaben liegen in der Förderung der Zusammenarbeit aller an der pädagogischen Arbeit Beteiligter (Eltern, Personal, Träger). Außerdem ist er bei Einstellungen von päd. Kräften bzw. bei deren ordentlicher Kündigung zu hören.

6. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort

Quartalsweise treffen sich die Leiter*innen der Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtgebiet und die Schulleitung zum fachlichen Austausch. In dieser Arbeitsgruppe wird u. a. der möglichst reibungslose Übergang der Kinder von der Kindertagesstätte zur Grundschule beraten. Ein Arbeitsschwerpunkt ist die gemeinsame Organisation der Sprachstandserfassung für alle Kinder, die zwei Jahre später eingeschult werden.

7. Kooperation mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist erforderlich, um eine Vernetzung der mit der Betreuung der Kinder beauftragten Einrichtungen sicher zu stellen.

Wir arbeiten u.a. mit folgenden Institutionen zusammen:

- Jugendamt der Stadt Eschweiler
- Landesjugendamt des Landschaftsverbands Rheinland
- Örtliche Grundschule
- Gesundheitsamt (Zahnarzt, Zahnprophylaxe)
- Ärzte und Therapeuten
- Sprachheilambulanz
- Austausch mit anderen Kindergärten vor Ort
- Beratungsstellen
- Sozialstation
- Stadtbücherei

8. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Um unsere Arbeit in der Öffentlichkeit transparent zu machen nutzen wir folgende Möglichkeiten:

- Öffentliche Feste
- Tag der offenen Tür
- Berichte in der Presse
- Thementage, an denen jeder Interessierte teilnehmen kann, z.B. Tag der Bewegung

9. Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsenensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 15 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 05

Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Die kindliche Sexualität kennzeichnet sich durch:

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn:

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 16 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 05

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches).

Zudem werden die Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten. Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen.

Festgelegte Regeln sind u.a.:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen
- „gute und schlechte“ Geheimnisse
- Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („ die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“

In unserer Kindertageseinrichtungen werden die Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß genommen, wenn die Kinder dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren. Die Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (z.B. in Kuschelecken). Die Mitarbeiter*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht. In der Kita werden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein verwendet. Die Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste). Kommt es zu grenzüberschreitendem Verhalten wird neben den Eltern ebenso umgehend die Fachbereichsleitung informiert, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	09.08.2018 / Seite 17 von 17
Ceylan-Odrost	Pia Rohn	Pia Rohn	1.1	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 05